

Pinolit-Magnesit als Baustein im Stift Admont

Josef Hasitschka, Admont

Beschreibung

Der Schmuckstein Pinolit-Magnesit ist ein blaugraues Mischgestein aus Dolomit und Magnesit mit großen, prismatischen (pinolithischen) Kristallen, benannt nach den Nüssen der Pinie (Pignoli). Fantasivolle Benennungen wie Raureif-Pinolite, Eisblumenstein, Edelweißstein, Mandelmagnesit oder Sternmagnesit beziehen sich auf die bizarren Texturen dieses Steines (Ebner/Prochaska).

Der geologische Terminus „Pinolit“ wird heute ohne Endungs-h geschrieben.



Abb. 1a: Lagen-Pinolite

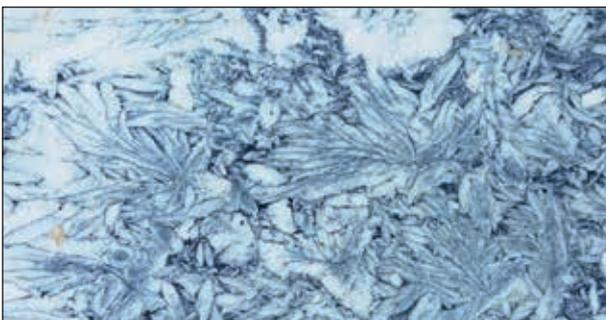


Abb. 1b: Eisblumentextur



Abb. 1c: Raureiftextur

Vorkommen

Gebrochen wurde er im Steinbruch neben dem ehemaligen Magnesitbergbau Sunk in Hohentauern, offensichtlich der einzige Steinbruch für diesen Schmuckstein in Österreich.

(In heute noch bestehenden Bergbauen auf Spat-Magnesit wie Breitenau, Oberdorf, Hochfilzen und Radenthein ist der Pinolit-Magnesit kaum zu finden.)



Abb. 2: Historischer Steinbruch im Sunk um 1880, Archiv Leitner



Abb. 3: Massiger Pinolit-Magnesit in der Nordhalle des ehemaligen Bergwerks Sunk

Verwendung als Baustein in der Barockzeit

Den ersten Hinweis auf die Verwendung des Pinolit-Magnesits als Baustein finden wir im Stefansdom in Wien: „Der Hochaltar des Stefansdomes weist seitlich zwei Pfeiler aus sehr eigenartigem Gestein auf: weiße Spindeln, die an Pignolienfrüchte erinnern, stehen kreuz und quer in einer dunklen Grundmasse. Es ist der sogenannte Pinolitmagnetit aus Sunk bei Trieben in Steiermark. In dem Vertrag mit dem Bildhauer M.J. Pock von 1641 wird er als ‚schwarz und weiß gesprängter Steirisch- oder Klagenfurthischer Märblstain‘ ausbedungen. Die einzelnen Werkstücke sind ziemlich groß, die beiden Hauptpfeiler messen immerhin 174,5 x 48 x 18 cm. In der Barockzeit wurde dieses eigenartig gezeichnete Gestein gelegentlich als Ziermarmor verwendet“ (Kieslinger, Die Steine von St. Stephan).

Der genannte Steinbruch im Sunk bei Trieben (er lag und liegt im Übrigen auf Stift Admontischem Grund) wurde in der Barockzeit auch vom Stift Admont genutzt, wie der Historiker Pater Fuchs in seiner „Kurzgefassten Geschichte des Benedictiner-Stiftes Admont“ im Jahre 1859 schrieb: „Der größte Theil der Stiftsgebäude stammt aus dem 17. Jahrhunderte. ... Alle älteren Gebäude sind zwei Stockwerke hoch. Die Fenster- und Thürstöcke in vielen derselben sind vom sogenannten Pignolenstein, der am Rottenmannertauern bricht, und sich zwar nur matt, aber schön poliren lässt; er ist ein graugrüner Hornblendporphir, dessen eingebetteter Aktinolith auf der polirten Fläche die Gestalt der Pignolennüßchen zeigt“.

Wichtiger Baustein in der Stiftskirche

Nach der Brandkatastrophe im Jahre 1865 wurde das Stift Admont zum Teil neu erbaut. Beim Wiederaufbau der Stiftskirche ging der Baumeister Wilhelm Bücher ein Wagnis ein: Erstmals wurde europaweit Pinolit als Fundamentstein und Basis für die tragenden Pfeiler gewählt. Der Baumeister überwachte persönlich den Abbau am Tauern. Wegen des Zeitdruckes war der Steinbruch mit bis zu 22 italienischen Facharbeitern belegt. Nach genauen Bemessungen der verschiedenen Bausteine, zum Teil mit Hilfe von Schablonen, wurden die behauenen Stücke mit Pferdefuhrwerken nach Admont gekarrt und dort von Steinmetzen geschliffen. Aus Pinolit bestehen auch die Stufen vom Hauptschiff des Münsters zur Apsis.

Baurechnungen 1866: Steinfuhrwerke im Winter			
106	1	Stein	174,5
107	1	Stein	48
108	1	Stein	18
109	1	Stein	174,5
110	1	Stein	48
111	1	Stein	18
112	1	Stein	174,5
113	1	Stein	48
114	1	Stein	18
115	1	Stein	174,5
116	1	Stein	48
117	1	Stein	18
118	1	Stein	174,5
119	1	Stein	48
120	1	Stein	18
121	1	Stein	174,5
122	1	Stein	48
123	1	Stein	18
124	1	Stein	174,5
125	1	Stein	48
126	1	Stein	18
127	1	Stein	174,5
128	1	Stein	48
129	1	Stein	18
130	1	Stein	174,5
131	1	Stein	48
132	1	Stein	18
133	1	Stein	174,5
134	1	Stein	48
135	1	Stein	18
136	1	Stein	174,5
137	1	Stein	48
138	1	Stein	18
139	1	Stein	174,5
140	1	Stein	48
141	1	Stein	18
142	1	Stein	174,5
143	1	Stein	48
144	1	Stein	18
145	1	Stein	174,5
146	1	Stein	48
147	1	Stein	18
148	1	Stein	174,5
149	1	Stein	48
150	1	Stein	18
151	1	Stein	174,5
152	1	Stein	48
153	1	Stein	18
154	1	Stein	174,5
155	1	Stein	48
156	1	Stein	18
157	1	Stein	174,5
158	1	Stein	48
159	1	Stein	18
160	1	Stein	174,5
161	1	Stein	48
162	1	Stein	18
163	1	Stein	174,5
164	1	Stein	48
165	1	Stein	18
166	1	Stein	174,5
167	1	Stein	48
168	1	Stein	18
169	1	Stein	174,5
170	1	Stein	48
171	1	Stein	18
172	1	Stein	174,5
173	1	Stein	48
174	1	Stein	18
175	1	Stein	174,5
176	1	Stein	48
177	1	Stein	18
178	1	Stein	174,5
179	1	Stein	48
180	1	Stein	18
181	1	Stein	174,5
182	1	Stein	48
183	1	Stein	18
184	1	Stein	174,5
185	1	Stein	48
186	1	Stein	18
187	1	Stein	174,5
188	1	Stein	48
189	1	Stein	18
190	1	Stein	174,5
191	1	Stein	48
192	1	Stein	18
193	1	Stein	174,5
194	1	Stein	48
195	1	Stein	18
196	1	Stein	174,5
197	1	Stein	48
198	1	Stein	18
199	1	Stein	174,5
200	1	Stein	48
201	1	Stein	18
202	1	Stein	174,5
203	1	Stein	48
204	1	Stein	18
205	1	Stein	174,5
206	1	Stein	48
207	1	Stein	18
208	1	Stein	174,5
209	1	Stein	48
210	1	Stein	18
211	1	Stein	174,5
212	1	Stein	48
213	1	Stein	18
214	1	Stein	174,5
215	1	Stein	48
216	1	Stein	18
217	1	Stein	174,5
218	1	Stein	48
219	1	Stein	18
220	1	Stein	174,5
221	1	Stein	48
222	1	Stein	18
223	1	Stein	174,5
224	1	Stein	48
225	1	Stein	18
226	1	Stein	174,5
227	1	Stein	48
228	1	Stein	18
229	1	Stein	174,5
230	1	Stein	48
231	1	Stein	18
232	1	Stein	174,5
233	1	Stein	48
234	1	Stein	18
235	1	Stein	174,5
236	1	Stein	48
237	1	Stein	18
238	1	Stein	174,5
239	1	Stein	48
240	1	Stein	18
241	1	Stein	174,5
242	1	Stein	48
243	1	Stein	18
244	1	Stein	174,5
245	1	Stein	48
246	1	Stein	18
247	1	Stein	174,5
248	1	Stein	48
249	1	Stein	18
250	1	Stein	174,5
251	1	Stein	48
252	1	Stein	18
253	1	Stein	174,5
254	1	Stein	48
255	1	Stein	18
256	1	Stein	174,5
257	1	Stein	48
258	1	Stein	18
259	1	Stein	174,5
260	1	Stein	48
261	1	Stein	18
262	1	Stein	174,5
263	1	Stein	48
264	1	Stein	18
265	1	Stein	174,5
266	1	Stein	48
267	1	Stein	18
268	1	Stein	174,5
269	1	Stein	48
270	1	Stein	18
271	1	Stein	174,5
272	1	Stein	48
273	1	Stein	18
274	1	Stein	174,5
275	1	Stein	48
276	1	Stein	18
277	1	Stein	174,5
278	1	Stein	48
279	1	Stein	18
280	1	Stein	174,5
281	1	Stein	48
282	1	Stein	18
283	1	Stein	174,5
284	1	Stein	48
285	1	Stein	18
286	1	Stein	174,5
287	1	Stein	48
288	1	Stein	18
289	1	Stein	174,5
290	1	Stein	48
291	1	Stein	18
292	1	Stein	174,5
293	1	Stein	48
294	1	Stein	18
295	1	Stein	174,5
296	1	Stein	48
297	1	Stein	18
298	1	Stein	174,5
299	1	Stein	48
300	1	Stein	18

Abb. 4: Baurechnungen 1866: Steinfuhrwerke im Winter



Abb. 5: Säulensockel



Abb. 6: Portalsockel



Abb. 7: Stufen zur Apsis

Baustein im Südtrakt

Die Bausubstanz im heutigen Verwaltungstrakt stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die Fensterlaibungen, im 19. Jahrhundert übertüncht, sind nun wieder sichtbar. Auch die Stiegen im Bibliotheksaufgang, Kellerfenster und vor allem Türstöcke fügen sich harmonisch in den neu gestalteten Museumstrakt ein.



Abb. 8: Stufen zur Bibliothek



Abb. 9: Fenster-Laibungen



Abb. 10: Türportal

Behutsame Restaurierung

Der Stiftsbaumeister Lambert Gabauer ist stolz auf die behutsame Restaurierung: „Wir haben überwiegend zugemalte Fensterlaibungen und Türgewände freigelegt, Wunden und Fehlstellen ergänzt, Fehlteile mit dem Originalmaterial, abgeschlagene Kanten u.ä. mit Steinersatz (aus dem gemahlenen Pinolit-Magnesit) ergänzt.“

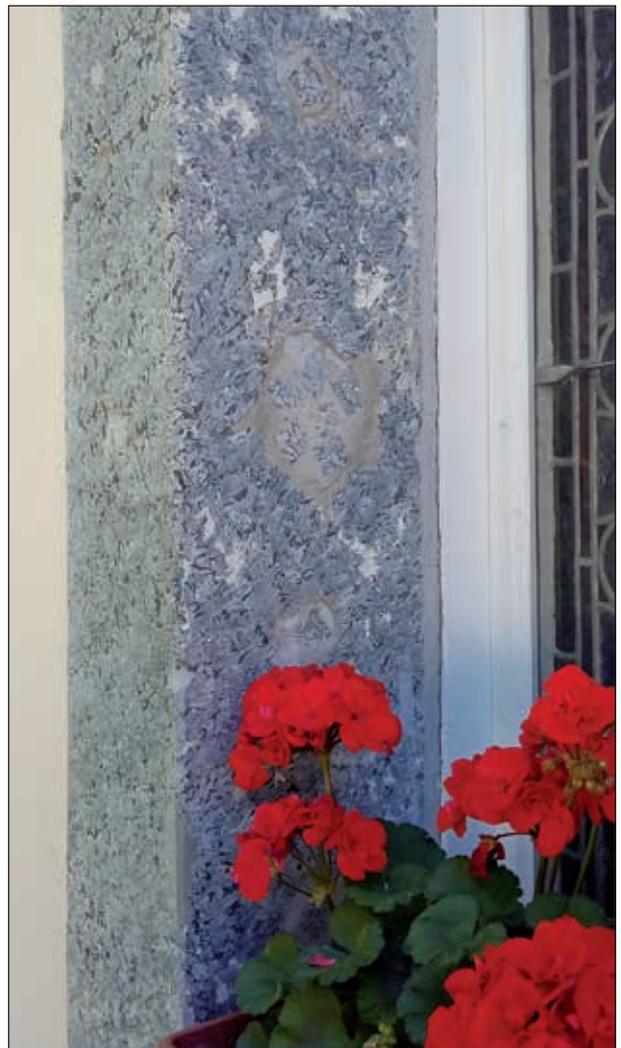


Abb. 11: Ergänzte Fehlstellen (Löcher von früheren Fenstergittern)



Abb. 12: Stiftsbaumeister Lambert Gabauer mit seiner Lithothek

Der schöne, zweckmäßige, aber seltene Baustein erfährt damit im Stift Admont eine gebührende Wertschätzung.

Literatur:

Fritz EBNER / Walter PROCHASKA, Die Magnesitlagerstätte Sunk/Hohentauern und ihr geologischer Rahmen, in: Joannea / Geologie und Paläontologie 3 (2001), 63–103.

Gregor FUCHS, Kurzgefasste Geschichte des Benedictiner-Stiftes Admont. (Admont 2 1859), 166.

Alois KIESLINGER, Die Steine von St. Stephan (Wien 1949), 90.

Archivalische Quelle:

Stiftsarchiv Admont E 97 1866 Bautagebücher.

Abb. 2 Archiv Leitner, Hohentauern
Übrige Fotos vom Autor

Autor:
OStR Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka
Birkenweg 89
8911 Admont